

so habe Ich schon längst Meine fürnehmste Sorge dahin gehen lassen, wie Ich vor diesen Meinen geliebten Sohn einen solchen Oberhofmeister und Sousgouverneur finden mögte, von deren Capacität Ich ein so großes Gut, nämlich eine anständige und glückliche Erziehung, erwarten und denen Ich dannhero ein so theures Pfand und die Hoffnung so vieler Lande anvertrauen und übergeben könnte.

Unter Allen, so Mir nach einer sorgsamem Ueberdenkung, beigefallen, habe Ich, sonder Zweifel durch des Höchsten Vorsehung, Meine Augen und Wahl sowohl auf Meinen Generallieutenant Grafen von Finkenstein geworfen, als welcher vor seine Person mit ungemeynen Qualitäten, einer sonderbaren Prudence und Moderation, einer untadlichen Conduite, welche er auch in der Jugend spüren lassen, und mit vielen in Kriegsoperationen nöthigen Wissenschaften begabet, auch welcher überdem Mir seine treue Devotion und Ergebenheit in allen denen wichtigen Kriegsangelegenheiten, so Ich ihm anvertrauet, sattfamlich und zu Meiner sonderbaren Vergnügung spüren lassen, welches Mir dann sowohl, als auch, daß er jeder Zeit und selbst von Meiner zarten Jugend an auch noch immerhin sich an Mich einzig und allein attachiret, zu keinem Andern sich gewendet und ihm angehangen, sondern Mir zu gefallen sich beflissen und angelegen sein lassen, vornehmlich mit bewogen, Ihm Meinen Sohn zu übergeben und anzuvertrauen; wie auch auf Meinen